



DAX

JETZT DER AUSBRUCH?

Die mögliche Zinserhöhung
in den USA kann die
Anleger nicht schrecken

IN DIESER AUSGABE:

- DAX:**
Auf des Messers Schneide..... S.2
- Freenet:**
Der Dividendenriese..... S.3
- Deutsche Telekom:**
Unterschätzte Aktie?..... S.5
- Wissen für Anleger:** Euro - Das
bestimmt den Wechselkurs..... S.6

MARKTÜBERSICHT 2016

MARKT	AKT. STAND	+/-
DAX	10.657	-0,8%
Euro Stoxx 50	3.076	-5,9%
Dow Jones Ind.	18.507	+6,2%
Hang Seng China Ent.	9.687	+0,3%
EUR/USD	1,1158	+2,7%
Gold (USD)	1.319	+24,3%
rnt Oil (USD)	46,56	+23,8%

Aktueller Stand vom 02.09.2016
Veränderung der Märkte seit Jahresbeginn



Jetzt
Spezial-Ausgabe zu
Gold&Silber sichern
- Hier klicken -

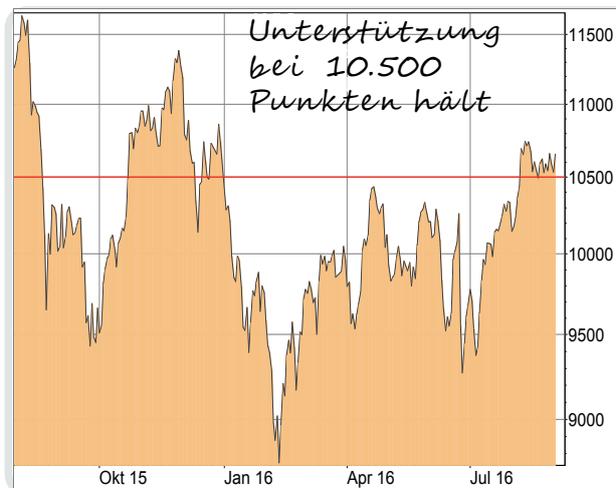
++ Lesen Sie [hier](#) unsere ausführliche
Analyse zu den Folgen des Brexit +++

DAX: AUF DES MESSERS SCHNEIDE!

ZINSSPEKULATIONEN SORGEN FÜR EIN AUF UND AB. DER DAX STEHT AN WICHTIGEN CHARTMARKEN. KOMMT JETZT DER AUSBRUCH?

Die abgelaufene Woche war geprägt von wechselnden Spekulationen über eine Zinserhöhung in den USA. Entsprechend ging es beim DAX richtungslos leicht auf und ab. Erst legten die Äußerungen verschiedener Notenbanker, darunter auch der Fed-Vorsitzenden Janet Yellen, eine baldige Zinsanhebung nahe, dann wurden aber mehrere schwache Konjunkturdaten veröffentlicht, die eine Änderung der Geldpolitik wieder unwahrscheinlicher machten.

Am Freitag wurden schließlich die viel beachteten US-Arbeitsmarktdaten veröffentlicht und auch die lagen leicht unter den Erwartungen. Es gab einen Beschäftigungszuwachs um 151.000, erwartet worden waren 180.000. Wer aber die starken Sprünge bei diesem Indikator kennt, weiß, dass solche Abweichungen wenig zu bedeuten haben. Fakt ist: Der Trend am US-Arbeitsmarkt weist deutlich nach oben. Es bleibt weiterhin alles auf Messers Schneide, nicht zuletzt charttechnisch. Der DAX testete in



- **AKTUELLER KURS**
10.657,29 Punkte
- **UNTERSTÜTZUNGEN**
10.500, 10.450, 10.300, 10.270
- **WIDERSTÄNDE**
10.640, 10.750, 10.800, 10.970
- **ABSTAND 200-TAGE-LINIE**
+580 Punkte
- **DAX-KGV 2016€**
13,1 (langfr. Durchschnitt: 14,8)
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

der letzten Woche mehrmals die Unterstützungszone bei 10.500/10.450 Punkten, konnte sich aber über dieser Marke behaupten. Damit wurde auch die seit Mitte Juli bestehende kurzfristige Aufwärtstrendlinie bestätigt.

Richtungsweisend ist das aber noch nicht. Erst bei einem nachhaltigen Bruch des Widerstands bei 10.640 Punkten sind weitere Kursgewinne zu erwarten. Ein Abrutschen unter 10.450 hätte weitere Verluste bis 10.300/270 Punkte zur Folge.

FAZIT

Ich denke, die Fed wird im Dezember den Leitzins anheben. Das war auch 2015 der Fall. Die Börsen schrecken wird das nicht, denn die Erhöhung wird nur kommen, wenn die US-Konjunktur robust bleibt. Die Aussichten für die Aktienmärkte und auch für den DAX bleiben damit gut, der vielerorts zu spürende Pessimismus ist übertrieben.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Böhms DAX Strategie - ATLAS Research GmbH
Postfach 32 08 · 97042 Würzburg · Fax +49 (0)931 / 2 98 90 89
www.boehms-dax-strategie.de · info@boehms-dax-strategie.de

Redaktion:

Stefan Böhm (V.i.S.d.P.), Dr. Detlef Rettinger

Urheberrecht:

In Böhms DAX-Strategie veröffentlichte Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigung kann der Herausgeber erteilen.

Haftung:

Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir für glaubwürdig halten. Die in den Artikeln vertretenen Ansichten geben

ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Optionsschein-Anlagen bieten die Chance, eine sehr hohe Performance auf das eingesetzte Kapital zu erhalten. Diese Chance wird jedoch mit einem gegenüber einer Aktien- oder Rentenanlage deutlich erhöhten Risiko erkaufte. Im schlechtesten Fall ist ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals möglich. Der Anteil von Optionsscheinen in einem Portefeuille sollte daher begrenzt werden. Bei allen Anlageformen ist zu beachten, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Zukunft ist. Die in Böhms DAX Strategie enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar. Böhms DAX Strategie/ATLAS Research GmbH kann für die zur Verfügung gestellten Informationen und Nachrichten keine Haftung übernehmen. Böhms DAX Strategie/ATLAS

Research GmbH kann keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Daten bzw. Nachrichten übernehmen.

Disclaimer:

Die Bezeichnungen DAX®, MDAX®, TecDAX®, SDAX® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Die auf den Indizes basierenden Finanzinstrumente werden von der Deutschen Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung der Indizes stellt keine Empfehlung der Deutschen Börse AG zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung der Deutschen Börse AG hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

Bildnachweise: © imgendesign | istockphoto, © Axel Kock | Fotolia.com, © Seite23 | Fotolia.com, © destina | Fotolia.com

FREENET: EIN DIVIDENDENRIESE

DIE TECDAX-AKTIE IST EIN DIVIDENDENTITEL PAR EXCELLENCE. DAZU KOMMT WACHSTUMSPOTENZIAL.

Der Mobilfunk- und Internetdienstleister Freenet ist einer der Dividendenriesen am deutschen Aktienmarkt. Mehr als 6 Prozent beträgt aktuell die Dividendenrendite. In Zeiten von Mini-Zinsen ist das ein sehr gewichtiges Argument, um auf die Freenet-Aktie zu setzen. Aber auch die Wachstumsaussichten sind nicht schlecht, denn mit guten Zukäufen hat sich das Unternehmen aus Büdelsdorf in Schleswig-Holstein in den letzten Monaten gut aufgestellt.

So wurde z.B. der TV-Dienstleister Media Broadcast für 295 Millionen Euro gekauft. Damit soll das Geschäftsfeld „TV und Medien“ zu einem wichtigen Standbein ausgebaut werden, denn hier verspricht sich Freenet das größte Wachstumspotenzial für die Gruppe.

In den Geschäftszahlen zeigt sich das bereits: Wie Anfang August gemeldet legte der Umsatz im zweiten Quartal nicht zuletzt dank dieses neuen Geschäftsfelds um 7,3 Prozent zu. Der Umsatz im Mobilfunkgeschäft blieb dagegen konstant, was aber angesichts des in Deutschland hart umkämpften Telekommunikationsmarkts schon ein Erfolg ist. Auch der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 17,7 Prozent auf 105 Millionen.



- **AKTUELLER KURS**
26,18 EUR
- **WKN / ISIN**
A0Z2ZZ / DE000A0Z2ZZ5
- **FREENET-KGV**
2016e: 13,9 / 2017e: 13,3
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 6,2 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
3,296 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig langfristig

Der Gewinn vor Abschreibungen ist wichtig, denn er ist entscheidend für den Cashflow und die Dividendenausschüttung. Und der freie Cashflow ist auch im zweiten Quartal gewachsen.

Ob Freenet seine Wachstumspläne im Bereich TV und Medien wirklich umsetzen kann, ist allerdings offen. Das Angebot durch Fernsehen, Videostreaming und Online-Spiele zu erweitern und die Basis von mehr als 9 Millionen Kunden zu nutzen, scheint jedenfalls sinnvoll.

Trotzdem: Freenet hat mehr als eine Milliarde Euro in Zukäufe investiert und dafür die Verschuldung und die Kapitalkosten erhöht. Ob sich das langfristig rechnet, muss sich erst zeigen. Doch trotz der Investitionen ist der Cashflow hoch genug, um für 2016 zumindest eine gleichbleibende

Dividendenausschüttung zu sichern. Charttechnisch hat die Aktie Anfang ihren Abwärtstrend gebrochen und ist anschließend über den Widerstand bei 25,30 Euro gestiegen. Dieser wurde zuletzt nochmals als Unterstützung bestätigt.

FAZIT

Die strategische Ausrichtung ist viel versprechend, ein Garant für den langfristigen Erfolg ist das aber nicht. Doch für 2016 scheint die hohe Dividendenrendite von 6 Prozent gesichert. Das ist ein starkes Kaufargument für die Aktie, die zudem charttechnisch mit dem Bruch des Abwärtstrends ein positives Signal gegeben hat.

Spar-Aktion!

SICHERN SIE SICH DEN DAXVESTOR FÜR EINEN MONAT GRATIS!

IHRE VORTEILE:

- » 2 Top-Musterdepots
- » Top-Redaktion: Mehr als 50 Jahre Börsenerfahrung
- » E-Books und Spezial-Ausgaben (Wert 189 Euro)
- » **Gold-Spezial:** Jetzt Gold kaufen oder abwarten?
- » **DAX-Spezial:** Alle 30 DAX-Aktien im Check!
- » **Aktion:** 6 Monate lesen + 1 Monat gratis

Ihr Gutscheincode: **DAX+1**



Jetzt sparen:

WWW.DAX-VESTOR.DE/BESTELLEN

» **HIER KLICKEN & SPAREN**

DEUTSCHE TELEKOM: UNTERSCHÄTZT?

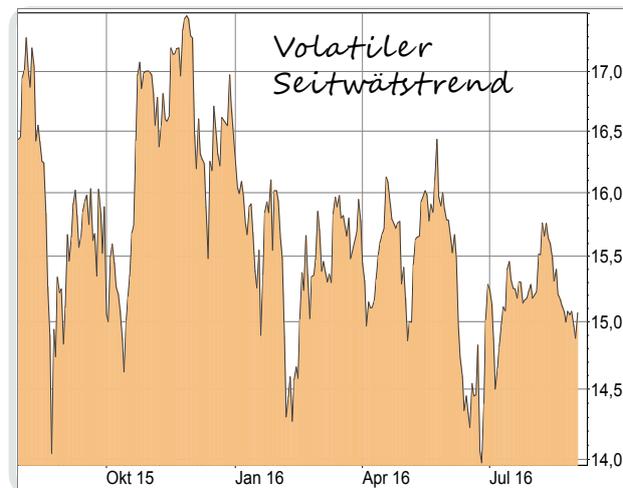
DIE TOCHTER T-MOBILE US WIRD IMMER MEHR ZUM GEWINNBRINGER FÜR DIE TELEKOM. DAS SPRICHT FÜR EIN INVESTMENT IN DIE T-AKTIE.

Die Mitte August veröffentlichten Quartalszahlen bestätigten das bekannte Bild: Auf dem deutschen Heimatmarkt läuft es so lala, während das frühere Sorgenkind, die Tochter T-Mobile US, bilanztechnisch die Kohlen aus dem Feuer holt. Zwar steht die Telekom in Deutschland weiter unter massivem Wettbewerbsdruck, aber immerhin konnte erstmals seit der Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts Ende der 1990er Jahre der Umsatzrückgang gestoppt werden.

Spannender ist aber die US-Tochter: Mit einer aggressiven Expansionsstrategie konnte T-Mobile US allein im letzten Quartal 1,9 Millionen neue Kunden gewinnen und hat damit insgesamt 69 Millionen Nutzer. Das ist Rang drei im Mobilfunkmarkt der USA. Es geht aber nicht nur um Umsatz, T-Mobile US trägt auch maßgeblich zum Gewinn des Gesamtkonzerns bei, nämlich 37 Prozent.

Allerdings musste die Deutsche Telekom auch viel investieren, um die US-Tochter wieder in die Erfolgsspur zu bringen – und es stehen weitere Milliardeninvestitionen an, denn in den USA werden neue Mobilfunklizenzen versteigert, woran sich T-Mobile US beteiligt.

Aber wollte sich die Telekom nicht



- **AKTUELLER KURS**
15,08 EUR
- **WKN / ISIN**
555750 / DE0005557508
- **DT.-TELEKOM-KGV**
2016e: 16,6 / 2017e: 16,9
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 4,0 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
70,013 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

aus dem US-Markt zurückziehen? Ja, die Absicht besteht weiterhin. Das Wachstum und die Investitionen dienen dazu, die Tochter für eine Heirat aufzuheben. Nachdem 2014 ein Zusammenschluss mit Sprint, einer Tochter der japanischen Softbank, am Einspruch der Kartellbehörden gescheitert ist, könnte 2017 ein neuer Anlauf gestartet werden. Aber selbst wenn es nicht zum Verkauf kommt, T-Mobile US überweist Cash nach Bonn und darauf kommt es an.

Überhaupt der Cashflow: 2016 soll der freie Cashflow umacht Prozent auf 4,9 Mrd. Euro steigen. Die Dividendenzahlung für dieses Jahr ist daher nicht gefährdet – die Dividendenrendite von 4,0 Prozent ist einer der Hauptgründe für ein Investment in die T-Aktie.

Die Risiken liegen in den Investitionen: Die Telekom muss nicht nur in den USA Milliarden in neue Lizenzen investieren, auch der Ausbau der Netzinfrastruktur in Deutschland verschlingt wohl eine Milliarde Euro.

FAZIT

Die Telekom-Aktie bewegt sich seit Anfang 2015 seitwärts. Daran dürfte sich nichts ändern. Charttechnisch steht die Aktie nach dem Fall unter die Marke von 15,00 Euro vor einem Test der Unterstützung bei 14,60 Euro. Der Kursrückgang der letzten zwei Wochen bietet eine gute Chance zum Einstieg in den Dividentitel.

EURO: DAS BESTIMMT DEN WECHSELKURS!

WELCHE WEITEREN FAKTOREN NEBEN WIRTSCHAFTLICHEN DATEN UND ÖKONOMISCHEN KENNZAHLEN BEEINFLUSSEN DEN EURO-WECHSELKURS?

Während meiner langjährigen Erfahrung an den Finanzmärkten habe ich mehrfach Kurioses erlebt. So ließ sich der Wechselkurs des Euro häufig von Faktoren beeinflussen, an die selbst ich nicht sofort gedacht habe. Allerdings gibt es einige Situationen und Ereignisse, die den Wechselkurs des Euro immer wieder beeinflussen – mit denen Sie als erfahrener Trader rechnen und die Sie mit der Zeit richtig interpretieren.

Dazu zählen beispielsweise folgende **Einflussfaktoren**:

- volkswirtschaftliche Daten
- Zinsen und Zinsdifferenzen
- politische Ereignisse
- Rating-Agenturen
- Spekulationen

Zu den gut kalkulierbaren Einflussgrößen zählen meiner Ansicht nach vor allem die volkswirtschaftlichen Daten und die Zinsen. Die Bewertung von Rating-Agenturen, politischen Ereignissen oder Spekulationen lassen sich demgegenüber oftmals nur schwer vorhersagen und bezüglich ihres Einflusses bewerten.

Volkswirtschaftliche Daten sind deshalb eine bedeutende Einflussgröße auf den Wechselkurs des Euro, weil sie etwas über die Stärke der Wirtschaftskraft aussagen. Zu den markanten volkswirtschaftlichen Daten,

die den Wechselkurs des Euro regelmäßig beeinflussen, gehören bspw. die Staatsverschuldung, Arbeitsmarktdaten, Inflations-Zahlen oder Daten zum Bruttoinlandsprodukt.

Eng verbunden mit volkswirtschaftlichen Daten ist das **Zinsniveau**, denn es hängt unter anderem von der Inflationsentwicklung ab. Unterschiedliche Zinsniveaus in zwei Ländern beeinflussen den Wechselkurs der Währungen beider Länder.

Ein Beispiel: Erhalten Anleger in Europa höhere Zinsen als in den USA, dann werden sie versuchen dies auszunutzen und ihr Kapital in Europa anzulegen. Das führt zu Kapitalumschichtungen von US-Dollar in Euro und damit zu einer Aufwertung des Euro. Die Zinsdifferenz zwischen zwei Ländern ist eine der wichtigsten Einflussgrößen auf den Wechselkurs.

Besonders **politische Ereignisse** werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Wechselkurse häufig unterschätzt. Ein klassisches Beispiel stellen Bekundungen einer Regierung dar. Beispielsweise wenn diese das vorhandene Haushaltsdefizit mit verschiedenen Maßnahmen eingrenzen möchte. Diese Nachricht hat oft eine Aufwertung der Währung zur Folge, sodass z.B. der Wert des Euro gegenüber dem US-Dollar steigt. Demgegenüber führen schwere poli-

tische Krisen fast immer zu einer Abwertung der betroffenen Währung. Ein leider allzu deutliches Beispiel war die Reaktion der Währungskurse nach den Terroranschlägen am 11. September 2001.

Nach meiner Erfahrung sollten Sie Bewertungen, die von **Rating-Agenturen** vorgenommen werden, ebenfalls nicht unterschätzen. Neben Unternehmen beurteilen die Agenturen nämlich ebenfalls Staaten und deren Kreditwürdigkeit. Wird ein Staat von einer Rating-Agentur herabgestuft, muss das Land einen höheren Zinssatz für Kredite zahlen. Dies beeinflusst den Wechselkurs negativ.

Allerdings haben auch **Spekulationen** eine große Marktmacht. Zum Teil werden durch gezielte Spekulationen auf oder gegen eine Währung sogar Währungskrisen herbeigeführt.

FAZIT

Wechselkurse werden durch Daten und Ereignisse beeinflusst. Diese sollten Sie im Blick behalten. Allerdings sind wie auf jedem anderen Markt Angebot und Nachfrage – und da geht es nicht immer rational zu. Spekulanten nutzen das und beeinflussen die Wechselkurse. Auch der Euro ist davor nicht gefeit.